

Auch Bärenschweizer köpfen Gänse

SCHLIERBACH/BELGIEN EIN LÄNDLICHES DORF IM GRENZGEBIET

Schlierbach ist ein kleiner Ort. Er liegt im belgischen Grenzland zu Deutschland. Die Region ist von den Weltkriegern gezeichnet und beheimatet vertraute Traditionen. Willkommen in der Bärenschweiz.

Zwischen weitläufigen Wäldern und sanften Höhenzügen gebettet liegt Schlierbach. Rund 120 Personen leben hier – Backsteinbauten prägen das Dorfbild. Landwirt Andreas Ballmann ist hier aufgewachsen. «Ich kenne alle Leute im Dorf», erzählt der 35-Jährige. «Ja, eigentlich alle im ganzen Ourgrund.» Der Ourgrund, so nennt sich das Tal im östlichsten Teil Belgiens, durch welches sich der Fluss Our schlängelt. Die Dörfer Schlierbach, Rödgen, Alfersteg, Heuem, Setz und Atzerath gehören zur Grossgemeinde St. Vith. Der Hauptort liegt fünf Kilometer von Schlierbach entfernt hinter dem Wald – im Volksmund «Vegder Bösch» genannt.

Wald, so weit das Auge reicht
«Hier habe ich meine Kindheit verbracht», erzählt Ballmann. «Wir waren meistens in der Natur unterwegs.» Viel mehr gab es in Schlierbach auch nicht zu entdecken. Die Volksschule liegt sieben Kilometer entfernt im Ortsteil Schönberg, der einstige Dorfaden schloss bereits in den 1970er-Jahren für immer. «Die einzige Sehenswür-

«In der belgischen Eifel treffen deutscher Fleiss und Zuverlässigkeit sowie wallonische Gelassenheit aufeinander.»

ANDREAS BALLMANN,
LANDWIRT AUFGEWACHSEN
IN SCHLIERBACH

digkeit ist der Antoniusbaum.» Eine 300 Jahre alte Eiche mit einer Kapelle. «Die Leute gehen dorthin, wenn sie etwas verloren haben. Auch meine Oma suchte Rat beim heiligen Antonius.» Wie kann man die Einwohner Schlierbachs charakterisieren? «Hier in der belgischen Eifel treffen deutscher Fleiss und Zuverlässigkeit sowie wallonische Gelassenheit aufeinander», meint Ballmann. Bis ins 20. Jahrhundert war die Gegend Teil des deutschen Reichs – der Wechsel zwischen den Staaten hinterliess Narben.

Widerstand und Fliegerbomben
Vor dem Ersten Weltkrieg war die Gegend um St. Vith arm und landwirtschaftlich geprägt. Im Versailler Vertrag wurden aus dem deutschen Gebiet die heutigen belgischen Ostkantone. «Das führte zu Konflikten im Tal», weiss Andreas Ballmann aus Erzählungen. «Viele hier fühlten sich Deutschland noch immer stark verbunden.» In den 1920er-Jahren etablierte sich für die Gegend um Alfersteg der Name «Bärenschweiz». Der letzte Teil ist eine Anspielung auf die romantische Landschaft, die «Bären» beziehen sich auf die rauflustigen Bewohner des Dorfs. In Alfersteg erinnert eine geschnitzte Bärenfigur an den Namen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Gegend zum Schauplatz der Ardennen-Offensive. «St. Vith wurde am 2. Weihnachtstag dem Erdboden gleichgemacht», erzählt Ballmann. «Meine Grossmutter und Grosstante erzählten oft über die schreckliche Zeit.» Die Spuren der Kämpfe sind bis heute sichtbar. «Immer noch findet man Fliegerbomben von 1944 im Boden.»

Die Gänsekönige
In der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens erinnert auch die Kultur an die



Bei der Kirmes in Mackenbach wird jährlich der Gänsekönig gekürt.

FOTOS ZVG



Eine Holzfigur im Nachbarort Alfersteg. Die Region wird auch Bärenschweiz genannt.



Der belgische Ourgrund beheimatet ein Dorf namens Schlierbach.

FOTO DOMINIK KETZ

deutsche Vergangenheit. Der mosel-fränkische Dialekt und der rheinische Karneval werden im Ourgrund zelebriert. Obwohl im Dorf keine Kirche steht, feiern die Schlierbacherinnen und Schlierbacher ihre eigene Kirmes. In Mackenbach hingegen, bei der grössten Kirmes im Tal, wird eine Tradition gepflegt, die in Sursee nicht unbekannt ist. Beim «Ganshauen» wird eine tote Gans aufgehängt. Mit einem Säbel und verbundenen Augen probieren Junggesellen, den Hals der Gans zu durchtrennen – so weit, so normal. Auch verheiratete Männer schlagen: auf den Hals eines toten Hahns. «Vor vielen Jahren habe ich es auch mal versucht», erinnert sich Ballmann. «Doch ich war nicht erfolgreich.» Wer den Hals des Vo-

gels durchtrennt, steckt dessen Kopf an die Spitze des Säbels und wird zum Gänsekönig respektive zum Hahnenkönig gekrönt. «Der Gänsekönig sucht sich dann eine Gänsekönigin aus. Ihre Aufgabe ist es, die Mannschaft mit Kaffee und Spaghetti zu verpflegen.»

ANDREAS BALLMANN

Ourgrund ist kein kurioser Einzelfall: In zahlreichen Orten Ostbelgiens schlagen Junggesellen auf Gänse ein. Beim Bundesganshauen in Deidenberg am Sonntag, 12. Juli, kürten die Gänsekönige der einzelnen Dörfer zuletzt den Bundesgänsekönig.

Autobahn und Wanderwegen
Schlierbach entwickelt sich. «Zu meiner Kindheit wohnten im Dorf viel-

leicht 40 Leute, heute sind es dreimal so viele.» Früher gab es viele kleine Landwirtschaftsbetriebe, heute ist Ballmann – der mittlerweile mit seiner Partnerin und seinem Sohn im kleineren Nachbardorf Rödgen lebt – noch einer von vier Landwirten, die das Land um Schlierbach bewirtschaften. Neben Dressurpferden züchtet er auch originales Allgäuer Braunvieh und Wagyu-Rinder. Das edle Fleisch ist jedoch keine Cashcow. «Die Ostbelgier bleiben oft lieber dem mageren Fleisch der weissblauen Belgier treu.» Die Nähe zur Kleinstadt St. Vith und zur Natur zugleich sei für viele Zuzüger die ideale Kombination. «Nur zwei Minuten von Schlierbach liegt ein Autobahnanschluss», erzählt Ballmann. «Viele Leute fahren zum Arbeiten nach Luxemburg, wo die Löhne etwas höher sind. Zum Einkaufen unter anderem nach Deutschland, wo es etwas günstiger ist.» Auch der

Tourismus gewinnt an Bedeutung: «Deutsche, Holländer, Franzosen und Touristen aus den anderen belgischen Landesteilen kommen zum Wandern und Velofahren in die ostbelgische Eifel.» Altes Brauchtum und ländliche Idylle können täuschen: Das kleine belgische Schlierbach stirbt keineswegs aus.

MATTEO HUG

Das andere Schlierbach

SERIE Schlierbach? Dieser Ortsname birgt Verwechslungsgefahr. Die Serie «Das andere Schlierbach» beleuchtet Orte, die den gleichen Namen wie die Surentaler Gemeinde tragen. Bereits unter die Lupe genommen: Schlierbach in Oberösterreich und Schlierbach in Baden-Württemberg.

HUG